

11 | 08

Aus besseren Zeiten der WestLB:
Jedes Detail kündigt vom Ganzen. Foto: Jan Rinke

kalender

- Fr 7. 11. 15.00 Uhr**
Führung Münster Modell Tour 20
Geistviertel (D 8)
mit Stefan Rethfeld, Münster Modell e.V. zusammen mit WN,
Tickets: VVK ab 31. 10. WN-Ticket-Shop (Tel. 690593), Wh.: Sa 8. 11., 11.00 Uhr
Treffpunkt: Wasserturm, Am Wasserturm 15, Münster
- Fr 7.11. 16.15 Uhr**
Vortrag Freitags-Kolloquium
Carl P. Schuck, Münster – Die Düsseldorfer Städtebauausstellungen 1910 und 1912
Institut für vergleichende Städtegeschichte, Königsstr. 46, Münster
- So 9. 11. 20.00 Uhr**
Theater **unitedOFFproductions – Alles wird sich hier verändern**
www.pumpenhaus.de, www.unitedoffproductions.de
Theater im Pumpenhaus, Gartenstraße 123, Münster
- Di 11. 11. 18.00 Uhr**
Vortrag Dortmunder Vorträge zur Stadtbaukunst
Robert Adam – The Role of Tradition in Urban Design
TU Dortmund, Dortmunder Institut für Stadtbaukunst, www.dis.tu-dortmund.de
Campus Süd, August-Schmidt-Str. 4, Hörsaalgebäude I, Hörsaal 6, Dortmund
- Mi 12.11. 20.00 Uhr**
Vortrag Reden über Kunst
Volker Staab – Museumsarchitektur und Kunst
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster
- Do 13. 11. 19.00 Uhr**
Diskussion **Kommunikationsarchitektur – wie Gebäude wirken**
mit Prof. Gisela Grosse (Designerin), Prof. Dieter Lorenz (Arbeitswissenschaftler),
Prof. Norbert Nowotzsch (Mediengestalter), u.a., bene Consulting,
Anmeldung bis 6.11.08: experts18@beneconsulting.com, Eintritt frei
PSD Bank Westfalen-Lippe, Hafenplatz 2, Münster
- Do 13. 11. 19.00 Uhr**
Eröffnung **AR Awards for Emerging Architecture**
Ausstellung Do. 15–19 Uhr, So 11–17 Uhr u. n. Vereinb. (Tel. 0541.408950), www.martini50.de
bis 30. 11. **martini 50, Martinstraße 50, Osnabrück**
- Do 13.11. 20.00 Uhr**
Vortrag Orte der Sehnsucht
Marcel Schumacher: Gebaute Reisen – von der Villa Adriana bis Las Vegas
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster
- Do 20.11. 9.30–16.30 Uhr**
Tagung **Bau(t)en für die Gemeinschaft**
u.a. mit Prof. Dr. Werner Sewing und Prof. Peter Hübner, LWL-Amt für Landschafts-
und Baukultur in Westfalen, Tagungsinfo: www.lwl.org/LWL/Kultur/WALB
Historisches Rathaus, Blauer Saal, Soest
- Fr 21. 11. / Sa 22. 11. 12.00–18.30 Uhr / 9.00–14.00 Uhr**
Tagung 26. Treffen AK Stadtzukünfte & SURF
Wohnungsmarkt und Wohnquartiere im Umbruch – Stadtbau West in NRW
Dt. Gesellschaft für Geographie, Forschungsnetzwerk SURF, www.stadtzukuenfte.de
Bochum und Dorsten-Wulfen
- Fr 21. 11. zeitlich unkontrolliert**
Kunstfest **Loss of Control – Abschied von Jan Hoet**
bis So 23. 11. www.martaherford.de
MARTa Herford, Goebenstraße 4–10, Herford
- Di 25. 11. 18.00 Uhr**
Vortrag **Dieter Hoffmann-Axthelm – Reurbanisierung der Moderne**
TU Dortmund, Dortmunder Institut für Stadtbaukunst, www.dis.tu-dortmund.de
Campus Süd, August-Schmidt-Str. 4, Hörsaalgebäude I, Hörsaal 6, Dortmund
- Mi 26. 11. 18.00 Uhr**
Vortrag Baukultur Salon RUHR.2010
Diskussion **Neue Architekturen und Kreative Quartiere – Zukunftsbilder für das Ruhrgebiet?**
Europ. Haus der Stadtkultur e.V. www.stadtbaukultur-nrw.de, mit RUHR.2010
stadtbauraum, Boniverstraße 30, Gelsenkirchen

weiter aktuell *Baukultur durch Fotografie?*, bis 9. 11., www.bildsprachen.de
Alexander Wolff, bis 23. 11., www.westfaelischer-kunstverein.de
Orte der Sehnsucht, bis 11. 1. 09, www.ortedersehnsucht.de
Otto Piene, Museum am Ostwall, bis 25. 1. 09, www.museumamostwall.dortmund.de
Der Wiederaufbau des Rathauses 1948–1958, Stadtmuseum Münster, bis 15. 3. 09



so gesehen

Architektur als Persönlichkeit

In der modernen Architektur ist der Gedanke einer *Corporate Architecture* gut 100 Jahre alt. Lange Jahrzehnte war es üblich, dass Gebäude vielfach in blindem Historismus gestaltet wurden: ob Bank oder Brauerei, Post oder Pumpwerk, Werkstatt oder Wasserturm. Die Architekturform war zum bloßen Dekor verkommen und verschwiegen den oft innovativen Inhalt.

Der Architekt Peter Behrens (1868–1940) war es schließlich, der eindringlich forderte, die getrennten Bereiche Kunst und Technik wieder zu einer Tat zu verschmelzen. Für die AEG in Berlin entwickelte er daher ab 1907 eine umfassende Marken- und Unternehmensphilosophie und übertrug sie auf sämtliche Bereiche: auf Fabrikgebäude und Verkaufsbüros, auf Produkte und Firmenlogo und Briefpapier. Seine Turbinenhalle in Berlin-Moabit (1908/09) zeugt heute noch von dieser Pioniertat.

Viele hielt diese Idee nun Einzug und auch in Münster hinterließ sie Spuren. So ergänzte in den zwanziger Jahren die Germania-Brauerei ihre neogotischen Bauten durch einen kantigen, weithin sichtbaren Turm. Und auch der Autohändler Kiffe erweiterte seine Werkstatt am Hawerkamp durch ein dynamisch-geformtes Verkaufsgebäude (s.asms 10|08). Nach dem Krieg entwickelte maßgeblich der Gestalter Otl Aicher (1922–1991) diesen Ansatz weiter, und schuf für Unternehmen wie ZDF, Deutsche Lufthansa, Dresdner Bank, Erco und die Westdeutsche Landesbank bis heute wertvolle Grundlagen.

Für letztgenannte entwarf bekanntlich Harald Deilmann die Architektur und gab dem Unternehmen ein Gesicht. Architektur übernimmt hier eine kommunikative Rolle, in dem sie durch ihre Ausgestaltung die Werte und das Selbstverständnis des Unternehmens darstellt. Nach innen und nach aussen, für Mitarbeiter, Kunden und die Medien.

Die Kommunikation von Unternehmen ist hierbei umso erfolgreicher, wenn sie nicht nur sendet, sondern auch empfangen kann. Und so zu einem Ort mit Bezügen und Beziehungen wird. Mobilität und Flexibilität sollten nicht mit Austauschbarkeit und Anonymität einhergehen. Wer sich ein Gebäude als Persönlichkeit vorstellt, wird schnell merken, dass es ein zu wenig und ein zu viel an Kommunikationsleistung gibt.

Denn Gebäude, die ewig blinken, grüßen, leuchten sind ebenso unerträglich wie Gebäude, die nachäffen oder verstohlen in der Ecke stehen. Eine selbstbewusste Haltung ist gefragt, nur so hat es auch das Potential sich zu entwickeln. Am Beispiel von Germania und Kiffe zeigt sich sogar, dass die Architekturwerte selbst dann noch steigen, wenn die Unternehmen längst ausgestiegen sind.

Denn nach kurzen Leerständen erhielten beide Wahrzeichen jüngst neue Rollen: als Zentrum eines neuen Wohnquartiers bzw. als temporäre Musikhalle. Das Investment in Sachen Architektur dürfte sich in jeder Hinsicht gelohnt haben. **Stefan Rethfeld**

Eine gute Adresse
in Münsters „Guter Stube“.

Eine für alles!

Mit der neuen, innovativen **Fernbedienung Beo5** setzt Bang & Olufsen erneut den Maßstab für Bedienkomfort und Anwendungsfaszination. Über den Touchscreen der Beo5 steuern Sie alle Ihre Bang & Olufsen Audio- und Videoprodukte und auf Wunsch auch die Vorhänge und Beleuchtung in Ihrem Zuhause. Eine einzige Berührung genügt und Sie haben alles im Griff.

BANG & OLUFSEN

Bang & Olufsen am Roggenmarkt – Drepper & Brügggen GmbH
Roggenmarkt 3, 48143 Münster, Tel. 0251 7624800

Strenger Blick auf die Veränderung Münsters:
Max Geisberg, Direktor des Landesmuseums
(1911–34 und 1940–42)



Das Zentrum am Idenbrockplatz: Neue
Impulse nur mit Vollsorienter?



Die Nordwestschleife Brüningheide:
beeindruckende Anlage, heute zum Teil
systematisch heruntergewirtschaftet
und in 1:1.000, Anfang der 70er Jahre
Fotos: jr, Tettenborn



jugenddoku

Neuaufgabe des Geisberg-Buches

Max Geisberg (1875–1943) hatte ein Faible für die Architektur Münsters. In Vorahnung tiefgreifender Veränderungen hat der Direktor des Landesmuseums seine Heimatstadt baulich erforscht und dokumentiert wie kein zweiter. Nachdem seine großen Dokumentationsbände abgeschlossen waren, schrieb er 1942/43 kurz vor seinem Tod und der Zerstörung der Stadt seine Jugenderinnerungen auf.

Ergebnis ist eine dichte Erzählung, die auch die werdende Großstadt nochmals vor Augen führt. Das 1984 erstveröffentlichte, längst vergriffene Buch soll anlässlich des 100. Geburtstags des Landesmuseums neu aufgelegt werden. Bedingung des Verlages: 150 Interessenten müssen das Buch im Vorhinein zum Subskriptionspreis von EUR 19,80 (statt 24,80) bestellen. Unterstützungsmail bitte an: freundeskreis@lwl.org. **sr**

Eine Kinderhauser Planungsgeschichte

Der Name des Stadtteils Kinderhaus stammt vom 1333 gegründeten Leprosenheim der Stadt Münster. Als Hilfsbedürftige nannte man seine Bewohner Kinder – abhängig von den vorbeiziehenden Almosengebern. Und noch heute hängt der Stadtteil mit seinen 15.000 Einwohnern vom Wohlwollen anderer ab.

1972 war das Wohnquartier Brüningheide (Planung Prof. Friedrich Spengelin) nach dem Leitbild der *Urbanität durch Dichte* das Geschenk der Planer. Heute gilt es als gescheitertes Experiment. Doch die Hochhausbebauung mit ihrer jungen, internationalen Bewohnerschaft, mit ungewöhnlich durchgrüntem, landschaftsnahen Stadträumen sollte endlich als Viertel mit schlummernden Chancen entdeckt werden.

Auch dank des starken ehrenamtlichen Engagements hat das Wohnquartier gute Voraussetzungen, im Förderprogramm *Soziale Stadt* Modellfall zu werden. Doch Kinderhaus steckt mitten in der nächsten Überplanung, die Strukturen des Ortes neu aufmischt.

Das neueste Geschenk an Kinderhaus tritt einige hundert Meter weiter auf den Plan. Zwei Bauteile mit bis zu 4.500 qm Einzelhandelsfläche sollen das 1984 eröffnete Stadtteilzentrum (Planung:

mal wieder überplant

Hauptvogel, Beckmann und Kantorski) ergänzen. Kritiker des Plans verweisen auf eine ausreichende Versorgungssituation in Kinderhaus und auf die Gefahr einer Verdrängung bestehenden Einzelhandels, auch für die fragile Grundversorgung in der Brüningheide.

Ob nun Marktgutachter recht behalten werden, dass erst die Zentrums-erweiterung Kinderhaus zukunftsfähig macht oder die Kritiker: Planung ist ein Spiel mit Prognosen. Jedoch erscheint es für ein so umstrittenes Projekt unverhältnismäßig, dass die notwendige Neuerschließung mit Straßenverlegung städtische Grundstückserlöse um EUR 900.000 übersteigt – zulasten des Stadt-etats, nicht des Investors. Mit etwas Phantasie könnte man mit diesem Geld kleinmaßstäblich einige Mängel in Kinderhaus erfolgversprechend angehen.

Man darf sich fragen, ob das Gespräch mit den Bewohnern nicht eine verlässlichere Grundlage einer Zentrenstärkung wäre als die vorgeblichen Sachzwänge aus Marktstudien. Schon 1972 formulierten Bürger aus Kinderhaus in einer Dokumentation ihres Stadtteils Bedenken an technokratischer Planungspolitik. Sie hatten Alexander Mitscherlichs „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ gut gelesen. **Jan Rinke**

sündenbock

Konfrontation in Warendorf

Wenn mit Sachzwängen argumentiert wird, ist Vorsicht geboten. In Warendorf murt gerade die Kommunalpolitik über Fraktionsgrenzen hinweg gegen den Denkmalschutz. Streitpunkt ist die alte Sparkasse, deren Erhalt scheinbar Plänen für eine H&M Filiale im Wege steht.

Der ungleiche Wettbewerb mit der Einkaufsstadt Münster ist sicher nicht zu verachten. Ob Warendorfs Rettung aber in Verkaufsfächen liegt, die für T-Shirts aus Bangladesch optimiert sind, darf bezweifelt werden. Statt den Denkmalschutz als Sündenbock auszumachen, sollten die Warendorfer Lokalpolitiker zusammen mit anderen Städten des Münsterlands Nachdruck auf ein regionales und sanktionsbehaltetes Einzelhandelskonzept legen. **jr**

architektur stadt ms

Impressum

11|08

architektur stadt ms erscheint monatlich und kostenlos. Für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen. Terminankündigungen, Kritik, Anregungen bitte per Email an kalender@architekturstadt.ms Redaktionsschluss jeweils am 20. des Vormonats.

Redaktion: Stefan Rethfeld (sr) / Jan Rinke (jr), V.i.S.d.P., Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster

Gedruckt liegt *architektur stadt ms* u.a. an folgenden Orten aus: Stadtbücherei, Landesmuseum, Münster Information, Buchhandlungen Walther König, eXtrabuch. Vorab schon online unter: www.architekturstadt.ms



Die Stadt kommt sich näher: Namenlose Gasse im neuen Hanse Carré und der neue Stadtbaustein im Münster Modell. Fotos: jr

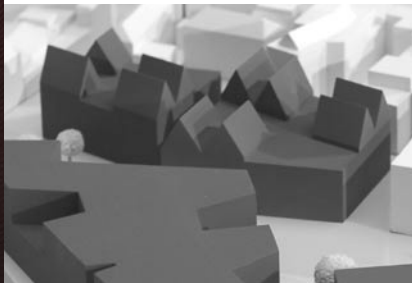
Das Hanse Carré ermöglicht neue Spaziergangskurven

Sie kennen sich bereits von der Schulbank. Der eine bekannt als geschäftstüchtiger Immobilienjongleur, der andere als vernünftiger Raumästhet, zählen sie unabhängig von einander seit langem zu den vielbeschäftigten Architekten in Münster.

Das Hanse Carré ist ihr erstes gemeinsames realisiertes Projekt. Mit diesem überraschten sie vor wenigen Jahren die Stadt und konnten sie für ein neues Geschäfts- und Wohnviertel vom Abriss eines durchschnittlichen 50er-Jahre-Hochhauses überzeugen. Wie seit der Fertigstellung zu erleben ist, mit großem stadträumlichem Gewinn.

Denn erstmals können die Münsteraner erfahren, dass die hochfrequentierte Fußgängerzone Ludgeristraße auch über ein Hinterland verfügt. Wo einst seelenlose Hinterstiegen sich zu Park- und Müllplätzen verliefen, kann ab sofort flaniert werden.

Das Projekt besteht aus zwei überschaubaren Stadtblöcken, die zusammen stolze 9.000 Quadratmeter Verkaufsfäche zwischen Tiefgeschoss und 1. Obergeschoss aufnehmen.



gassenbauer

Architektonisch bezieht es seine Originalität aus der offensiven Auseinandersetzung mit den gängigen Münster-Klischees: Backstein, Sandstein, Giebelhaus. Glücklicherweise klebten die Architekten nicht eine Giebelhausfassade neben die andere, wie erst geplant, sondern entwickelten die Blöcke als Ganzes.

Sie färbten sie in Klinker, Fuge und Dachziegel durchgängig rot beziehungsweise sandsteinfarben beige, sodass die Themen der Tradition zwar entlehnt sind, aber nicht dogmatisch bedient werden. Daraus schnitten sie unterschiedlich große Fenster und verteilten sie lebendig.

Diese Unbekümmertheit, die je nach Standpunkt von Fachleuten als Coolness oder als Eulenspiegelerei aufgefaßt wird, führt im Dachbereich auch zu einer ungewöhnlichen, nicht erwartbaren Situation. Wie Zelte auf einer Wiese stehen hier die Giebel- als Satteldächer auf einem begrünten Dach und ermöglichen in acht mit großartigen Münster-Ausblicken gesegneten Stadtwohnungen urbanes Wohnen mitten in der Stadt. Kurz: Unten Kasse, oben Klasse. **Stefan Rethfeld**

T O N



ton
gesellschaft für
objekteinrichtungen
mbh
speicherstadt
an den speichern 6
48157 münster
t 02 51. 96 24 60
f 02 51. 96 24 640
www.ton-objekt.de
www.umfeldgestalter.de

www.umfeldgestalter.de

www.ton-objekt.de



experts@beneconsulting 18 am 13.11.2008 | 19.00 Uhr

**KOMMUNIKATIONSARCHITEKTUR –
WIE GEBÄUDE WIRKEN!**

Podiumsdiskussion in der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Mehr unter www.beneconsulting.com
Jetzt anmelden mit E-Mail an experts18@beneconsulting.com

In Zusammenarbeit
mit der

